

Lieber Querschnitt als Durchschnitt

Über das grenzenlose (Selbst)Vertrauen in (s)eine Marke

In Trossingen weiß scheinbar jeder, wie Erfolg gemacht wird. Das haben die Hohners mit ihrem Musikinstrumentenbau in vielen Jahrzehnten bewiesen. So verwundert es nicht, dass dieser Fleck im Süden des Ländle eine Musikhochschule beheimatet.

Selbst beim Bäcker lesen wir vom Werbepostamt: „Frühstücksvielfalt – so beginnt ein erfolgreicher Tag.“ Wir befinden uns im südlichen Schwarzwald, nahe der Schweizer Grenze. Wir werden einiges zum Thema Erfolg hören. Nein, nicht Einiges, wir werden nur vom Erfolg hören, bis zur Abfahrt am kommenden Mittag in Richtung Redaktion. Und die sitzt bekanntlich im Norden, am anderen Rand des Schwarzwaldes.

Fotos: Werner Schneider

Die Orte hier im Schwarzwald-Baar-Kreis sind klein, aber bekannt, beliebt und geschichtsträchtig. Das nahe Rottweil beispielsweise, Hochburg der Alemannischen Fasnacht. Fragen Sie nicht nach dem Richard-Kohler-Weg, wenn Sie zu Boris Grundl in dem Dörfchen Schura wollen. Diese Strasse kennt hier selbst der nächste Nachbar nicht. Fragen Sie nach Boris, und man zeigt Ihnen den Weg.

Es ist kurz vor vier am Nachmittag. Noch herrscht eine gespenstige Ruhe in dem Haus, von dem kurze Zeit später zwei PKW, gespickt mit Technik, Plakatständern und Druckerzeugnissen gen Schaffhausen starten werden. In der Grenzstadt mit Rheinfall wird Boris Grundl einen Vortrag halten zum Thema Menschenführung.

„Das Geschenk des Freien Willens“ hallt es von den Plakaten herab. „Top-Management-Trainer“ Boris Grundl wird aufzeigen, wie man Potentiale entfaltet: Die eigenen und die anderer Menschen. Doch vor dem Erfolg steht die Arbeit.

Konsequent und fleißig hat der 41-jährige an der Marke Boris Grundl gefeilt, hat sie vorangetrieben und sammelt nun die Ernte ein. Seine Frau Silke zum Beispiel, die ihn im Management unterstützt, sagt nicht „Moment bitte, ich verbinde Sie mit meinem Mann“. Bei ihr heißt dies: „Ich verbinde Sie mit Boris Grundl.“ Das klingt kleinlich, hat aber nur



mit Konsequenz zu tun. So platziert man Namen und Markennamen.

Ich will es kaum glauben, aber auf der Fahrt nach Schaffhausen im alten AUDI erzählt mir Boris Grundl, dass er mit 300 Besuchern rechnet. Wow, denke ich, dass sind ja Größenordnungen, die Klaus Kreuzeder in die Säle lockt. Im Park Casino in Schaffhausen angekommen, wird schnell klar, dass er es ernst meint. Bruder Mirko und Freund Attila haben gute Vorarbeit geleistet, über 300 Plätze warten auf ihre Benutzer für diesen Abend. Alleine der Wundverbandesriese HARTMANN reist mit 40 Mitar-

„Sie glauben ja gar nicht, was in Ihnen schlummert“

beiterInnen aus der Schweiz und Deutschland an. Kein geringerer als Rinaldo Riguzzi, CEO des Konzerns, hat sich aus Heidenheim/Brenz angesagt.

Noch scheint alles entspannt zu sein. Soundcheck, ein letzter Blick auf die Bühne, von der Boris Grundl

ab 18.30 Uhr dozieren wird. Er lässt sich hoch helfen und fährt die Wege ab: vom Tisch mit seinen vielen Wasserbechern (er wird immerhin zweimal eine Stunde reden) über den Notenständer, der zum Manuskripthalter wird, bis vor die große Leinwand. Derweil baut Silke Grundl im Foyer den unvermeintlichen Tisch mit Flyern, Postern, Anmeldeformularen,



Veni ...



... Vidi ...

Terminblättern und natürlich den Erfolgs-DVDs auf. Boris links, Boris rechts, es grundelt im Park Casino, das langsam seine beschauliche Ruhe verliert. Es grundelt auf den ausziehbaren Displays, die Ton-in-Ton unmissverständlich zeigen, um wen es geht: Heute geht es nicht um Bobbele, heute geht es um den anderen Boris. Nicht verwandt oder verschwägert, aber beide aus dem Profi-Tennis kommend, die Generation der Steeb, Göllners und Stichs. Die Displays sind, wie alle Werbeträger von Boris Grundl, professionell gemacht und zielen auf ein professionelles Publikum. Auf CEOs eben. Chief Executiv Officer. Also die Chefs.

Gespräch erzählt er mir, dass er seine Hände noch bewegen konnte. Er dachte an Klarinette und Saxophon: „Wenn schon kein Tennis mehr, dann doch wenigstens die geliebte Musik.“ Er konnte nicht ahnen, dass sich die Lähmungserscheinungen noch ausbreiten würden. Aber ihm war vom ersten Moment an bewusst, dass er querschnittgelähmt war.

Egal, wo man hinschaut, ob in den Vortrag oder in Interviews, es scheint wichtig, dass Boris Grundl vermittelt, zwei Jahre von der Stütze gelebt zu haben. Danach erst begann die

„Glauben Sie an ihre Leute, die da sind“

90 Prozent querschnittgelähmt

So schreibt es der ehemalige Tennisgegner von Boris Grundl, Andreas Guhl, in dem Magazin Health & Sales vom Januar 2007. Er ist Boris Grundl ein wenig auf den Leim gegangen. Denn Boris Grundl nutzt ein interessantes Schaubild, um dem unbedarften Publikum zu erklären, wie eingeschränkt ein Tetraplegiker wie er ist. Es zeigt die Umrisse eines Mannes. Kurz unter dem Kopf beginnt bis zu den Füßen eine einheitliche gelbe Fläche: gelähmt. Und alles über dieser Grenze ist mit weißer Farbe hinterlegt: funktioniert. Zu 90 Prozent ge-

Erfolgsgeschichte, trotz oder mit Rollstuhl. Er arbeitete im Außendienst, führte mit der Rollstuhlfirma AKS den Sonderbau ein und machte Karriere im Management bei DCC, früher Casagarden. Er beschäftigte sich mit allen denkbaren Aufgaben im Vertrieb und kam in leitender Funktion mit der Welt der Seminare zusammen. Vermutlich hat ihm sein Instinkt gesagt, dass in dieser Nische Chancen bestehen zur schnellen Karriere. Vorausgesetzt, man hat das entsprechende Wissen und/oder die Gabe zur Selbstdarstellung. Kostprobe: „... das ist der Anspruch, den ich an Führungskräfte habe“, höre ich ihn in Schaffhausen von der Bühne runter sagen. In der ersten Reihe sitzen sie, die Führungskräfte. Keine, die sich dafür halten, sondern die echten.

„Es geht immer darum: Wer ist der Chef bei Ihnen hier oben im Kopf“

hören ihm also seine Körperfunktionen nicht mehr. Macht aber nix, die restlichen 10 Prozent sind mehr als genug, um ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Leben zu führen. „An und für sich müsste ich noch eine weiße Fläche dazu kennzeichnen“, führt Boris das Publikum zum Schmunzeln, „denn drei Jahre nach meiner Querschnittlähmung ist meine Tochter geboren.“ Klar, die Lacher sind auf seiner Seite.

Vor 17 Jahren wurde der Tennisprofi und angehende Sportwissenschaftler Boris Grundl durch einen Sprung von einer Klippe im Urlaubsdomizil Mexiko zum Querschnittgelähmten (6./7. Halswirbel). Bruchteile von Sekunden, in denen die Körperspannung des Hochleistungssportlers aussetzte, reichten. Er kam unglücklich auf der Wasseroberfläche auf. Im



Aufmerksame Besucher in Schaffhausen: Rinaldo Riguzzi (r.), CEO Hartmann AG (Heidenheim) und Andreas Gisler, Chef des Schweizer Ablegers IVF Hartmann Group (Foto: AWS)



... Vici

Dem Sport blieb er auch nach seinem Unfall verbunden. Selten habe ich einen so fitten und vor allem beweglichen Tetra gesehen wie ihn. Wobei er natürlich davon profitiert, „erst“ ab dem 7. Halswirbel gelähmt zu sein. Von Pionier Hennes Lübbering (C 5/6) übernahm er den weiteren Aufbau des Tetrarugby in Deutschland, leitete den Fachbereich im Deutschen Rollstuhl Sportverband für viele Jahre und stieg in die Nationalmannschaft auf. Dort hat er bis vor zwei Jahren gespielt.

Bruder Mirko stellt ihn in der Anmoderation und Vorstellung in Schaffhausen als einen der „besten Tetrarugby-Spieler Europas“ vor. Das professionelle Selbstbewusstsein lässt sich scheinbar übertragen. Noch verdient der Bruder seine Brötchen als Tennislehrer, doch wenn die Marke Boris Grundl weiter wächst und

„Neid ist nichts anderes wie ein undisziplinierter Geist, der abhaut und sich mit dem beschäftigt, was andere haben.“

wenn sich die Pläne zu internationalen Auftritten wie an diesem Tag beim Erfolgsforum Ostschweiz realisieren, dann wird die Agentur des Bruders sicherlich mitwachsen und der kleine gelbe Ball nicht mehr im Vordergrund stehen.

Es ist kurz vor 18 Uhr im Casino von Schaffhausen. Die Faust von Boris Grundl kracht auf den Bühnenboden, vor dem er sitzt. Er ist sichtlich angespannt. Rund um die kleine Bühne herrscht nun leichte Hektik. Keiner der beiden Laptops bringt die Powerpointpräsentation (PPP) auf den Bildschirm. Mit dieser Präsentation unterstützt Boris Grundl seinen Impuls-Vortrag visuell. Er stellt die drei Säulen wirkungsvoller Führung vor. „Wie Sie sich selber führen, wie Sie sich führen lassen und wie Sie andere führen“.

Es bleibt bei dem spontanen Gefühlsausbruch, denn wie von einer Fügung geführt, funktioniert die PPP schließlich auf Bruders Laptop. Gut, dass Mirko in Schaffhausen lebt und so schnell Ersatz besorgen kann, denn ohne die hilfreichen Darstellungen auf der Leinwand würde der Vortrag zu anstrengend für die Zuhörer. Mit netten Geschichten und kleinen Werbespots zum Thema wird Boris Grundl den Abend angenehm auflockern.

Wie ein Musiker zieht sich der Motivator Grundl die letzte Viertelstunde vor dem Auftritt zurück in den Bereich backstage. Er muss seine Konzentration finden, auf ihn wartet auch ein körperlich anstrengender Abend. Es ist gekommen wie angekündigt: Das Casino ist zu gut 90 Prozent besetzt. Circa 300 Interessierte sind gekommen. Nicht nur Führungskräfte, offensichtlich auch Privatleute, die sich mit dem Thema Führung auseinandersetzen wollen. Immerhin: 69,- € ko-

SOPUR

Anspruchsvoll Wie Dein Leben.

Neu: Ab Juli lieferbar!

Argon® Ti

Edles Titan – pur oder in Farbe.
Optimale Anpassungen an individuelle Kundenbedürfnisse.



www.sopur-es-ist-dein-leben.de



Boris Grundl in typischer Pose: kräftig, entschlossen und zielgerichtet

stet die Karte für diesen Abend, zwei Wochen später im beschaulichen Waldshut wird der Eintritt immer noch 59,- € betragen.

Vom ersten Moment an wird klar, wer an diesem Abend den Ton angibt. Geschickt stellt Boris Grundl dar, dass wir alle führen: uns und andere, zum Beispiel unseren Ehepartner. Darüber lohnt sich nachzudenken. Und zum Nachdenken helfen seine Vorträge. Sie tun es tatsächlich. Er bringt mir interessante Denkanstöße und ich merke bald, dass sich dieser

„Wir formen durch das, was wir vom anderen denken. Vor allem, wenn wir führen, formen wir den anderen.“

Abend nicht nur deshalb lohnt, weil ich auf Reportage bin. Ich lerne, wie wenig konsequent ich meinen Führungs-Alltag bestreite. Am Ende, so viel sei vorausgeschickt, sind die Besucher auf ihre Kosten gekommen. Ihnen hat es offensichtlich gefallen. Und sie bewundern unisono diesen Mann, der „sein Schicksal so meistert“. Das gleiche höre ich von meiner Hotelwirtin am nächsten Morgen. In Trossingen stehen sie alle hinter ihrem Boris, der nun auszieht, ein ganz Großer zu werden, eben eine Marke.

Führen

Geschickt hat er auch mich geführt. Ich erinnere mich an seine erste E-Mail, in der er unser Magazin so lobte. Und wie auf jedes Lob, so antworte ich auch auf seine E-Mail und sitze ihm nun, wenige Monate später, in seinem Wohnhaus gegenüber.

Am Vorabend war es spät geworden. Denn nach dem Vortrag galt es noch viele Fragen zu beantworten und small talks zu führen. Nur nach Autogrammen fragt keiner. Ansonsten

auch hier wie nach einem Kreuzeder-Concert. Ein kräftiger Applaus, vor allem aus den Business-Reihen vor der Bühne, zeigt: ER ist angekommen. Die Marke Boris Grundl ist in der Schweiz angekommen, eine Marke ohne Zoll. „Ich werde bereits aus dem europäischen Ausland angefragt und halte erste Vorträge auf englisch“, erzählt er dem Auditorium. Wenn er dann von den Männern erzählt, „mein Haus, mein Auto, meine Jacht“, dann schwingt auch bei ihm ein wenig „meine Karriere, mein Erfolg, meine Marke“ mit.

Aber warum nicht. Boris Grundl hat mit seinem Weg wieder einmal gezeigt, dass ein Leben im und mit dem Rollstuhl seine Chancen bietet. Auf jeden Fall muss der Rollstuhl kein Hindernis sein. Vor allem muss man zu sich stehen, Selbstbewusstsein zeigen, Stärke demonstrieren. „Der Tetra muss lernen, Hilfe zu nutzen, anzunehmen und Hilfe zu lieben. Mit meinen restlichen 10 Prozent Körperfunktion kann ich nicht alles bewältigen. Das muss ich einsehen, akzeptieren.“

„Lernen, Hilfe zu lieben!“ Advantage Boris. Seine Stärke liegt im Denken. Der mentale Bereich ist es, den er heute beherrscht wie einst das Tennisspiel. Er macht auf mich den Eindruck, dass er sich tatsächlich die Freiheit im Denken erobert

„Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei dieser Aufgabe und dabei, das Geschenk des freien Willens in Ihnen zu erforschen.“

hat. Und dass er wagt, sich stringent zu verhalten. Das persönliche Ziel, das Gedachte und Erkannte als Handlungsmaxime zu nutzen. Kein Fähnlein im Wind. Auffallend, dass es unter den Tetras so viele Menschen gibt, die diese Ansätze zeigen.

Mit Boris Grundl bin ich einem weiteren Freidenker begegnet. Eine lohnenswerte Reise in den Südschwarzwald. Zur Rückreise nutze ich die Strecke quer durch den Schwarzwald. Horb, Freudenstadt und dann über Dobel. Sollten Sie kennen lernen. Dauert aber fast eine Stunde länger als über die Autobahn. Irgendwie fühle ich mich nach den Gesprächen der letzten Stunden frei, dies zu denken. Und dann danach zu handeln. Danke, Boris.

Ach übrigens: In diesem Artikel habe ich 23-mal Boris Grundl erwähnt. Nur einmal den Boris. Er hat es geschafft und mich geführt. Dazu geführt, die Marke Boris Grundl zu puschen. Sorry, liebe LeserInnen. Einen PR-Artikel wollte ich nicht schreiben.

Ich werd' mal drüber nachdenken.

Werner Schneider

Die Zitate stammen aus der DVD

"Antworten zur Menschenführung"

Ausschnitte aus Seminaren, Impuls-Vorträgen, Interviews, Referenzen und TV-Portrait

Kostenlos anfordern unter: www.grundl-seminare.de